

This Page Is Inserted by IFW Operations
and is not a part of the Official Record

BEST AVAILABLE IMAGES

Defective images within this document are accurate representations of the original documents submitted by the applicant.

Defects in the images may include (but are not limited to):

- BLACK BORDERS
- TEXT CUT OFF AT TOP, BOTTOM OR SIDES
- FADED TEXT
- ILLEGIBLE TEXT
- SKEWED/SLANTED IMAGES
- COLORED PHOTOS
- BLACK OR VERY BLACK AND WHITE DARK PHOTOS
- GRAY SCALE DOCUMENTS

IMAGES ARE BEST AVAILABLE COPY.

**As rescanning documents *will not* correct images,
please do not report the images to the
Image Problem Mailbox.**

Klasse 72e.

Ausgegeben am 25. November 1910.

KAIS. KÖNIGL.



PATENTAMT.

Duplicat.

Österreichische

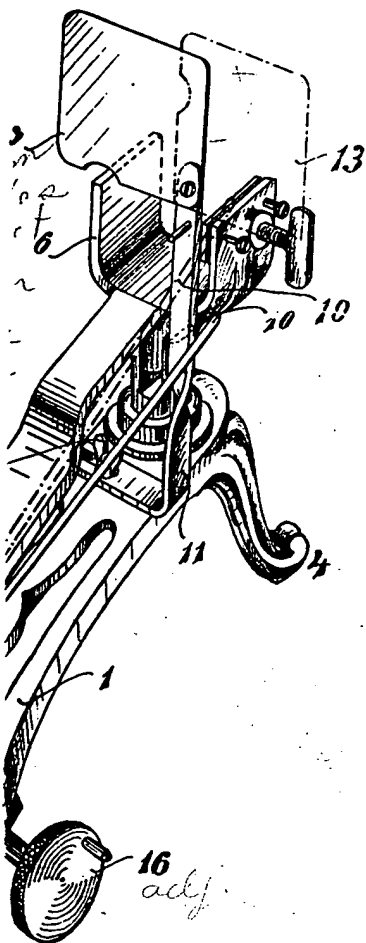
PATENTSCHRIFT N^r. 45117.

FI

FRANZ SCHMIDT IN WIEN.

Gewehr-Richtmaschine.

am 17. September 1909. — Beginn der Patentdauer: 15. Juni 1910.



Beim Anfangsunterricht im Schießen geht hauptsächlich dahin, nach richtiger Wehres auf das Ziel ein langsames, ruckfreies Abziehen durch den Schützen letzteren dadurch in den Stand zu setzen, sofort nach Abgabe des Schusses den Treffpunkt der Scheibe zu bezeichnen, ohne auf diese blicken zu müssen. Es sind bereits Vorrichtungen zum Einstellen des Gewehres bekannt geworden, welche versehen sind, die nach Abgabe des Schusses die Ziellinie verdeckt und dabei dert, auf die Scheibe zu sehen und dann erst anzugeben, wie er abgekommen Punkt der Scheibe er wahrscheinlich getroffen habe.

Die Zeichnung in Fig. 1 in perspektivischer Ansicht und in Fig. 2 in Seitenansicht im Gewehre dargestellte Richtmaschine zeigt eine einfache Konstruktion einer Vorrichtung zum Verdecken des Zieles, die an jeder bestehenden Richtmaschine ohne gebracht werden kann.

Die Richtmaschine besteht aus der auf drei Füßen 2, 3, 4 ruhenden Grundplatte 1, dem in Lagern 6 und 7, dem verstellbaren Kontrollspiegel 8, der nach Lüften der Waffe gesenkt werden kann, um zu kontrollieren, ob der Schütze wirklich grobes, feines Korn eingestellt hat; ferner aus dem mehrfach unter rechtem Winkel angebracht 10 und endlich aus der wegnehmbar mittels Winkelhakens 11 und Schraube 12 abnehmbare 13. Diese wird durch ein an dem Haken 11 drehbar befestigtes Blättchen aus anderem, leichten Materiale gebildet; ihr unterer Rand berührt das gehobene Ende des Hebels 10 (Fig. 2), dessen anderes Ende an dem Zügel anliegt. Gibt der Schütze den Zügel ab, so wirft der Hebel 10 infolge des weiteren Emporsteigens seines vorderen Endes um einen Winkel von etwa 90 Grad nach einwärts, so daß deren ausgeschnittene Form in den Gewehrlauf zu liegen kommt und dem Schützen den Blick auf die Scheibe

in verschiedenen Einstellungen der Richtschiene mit dem eingespannten Gewehre gegeben werden kann. Die Stellschrauben 14, 15 und 16, und zwar dient jene 14 zum Horizontaleinstellen des Gewehres, jene 15 zur Einstellung des Gewehres in vertikalem und jene 16 zum Einstellen des Gewehres in horizontalem Sinne.

PATENT-ANSPRUCH:

Richtmaschine mit einer Blende, die nach Abgabe des Schusses selbsttätig die Ziellinie verdeckt, dadurch gekennzeichnet, daß unter die um ein Scharnier quer zur Zielrichtung angeordnete Blende (13) ein Arm eines Hebels (10) greift, dessen anderer Arm mit dem Zügel verbunden ist, so daß der Hebel (10) beim Abziehen des Zügels die Blende (13) in die Zielrichtung schiebt.

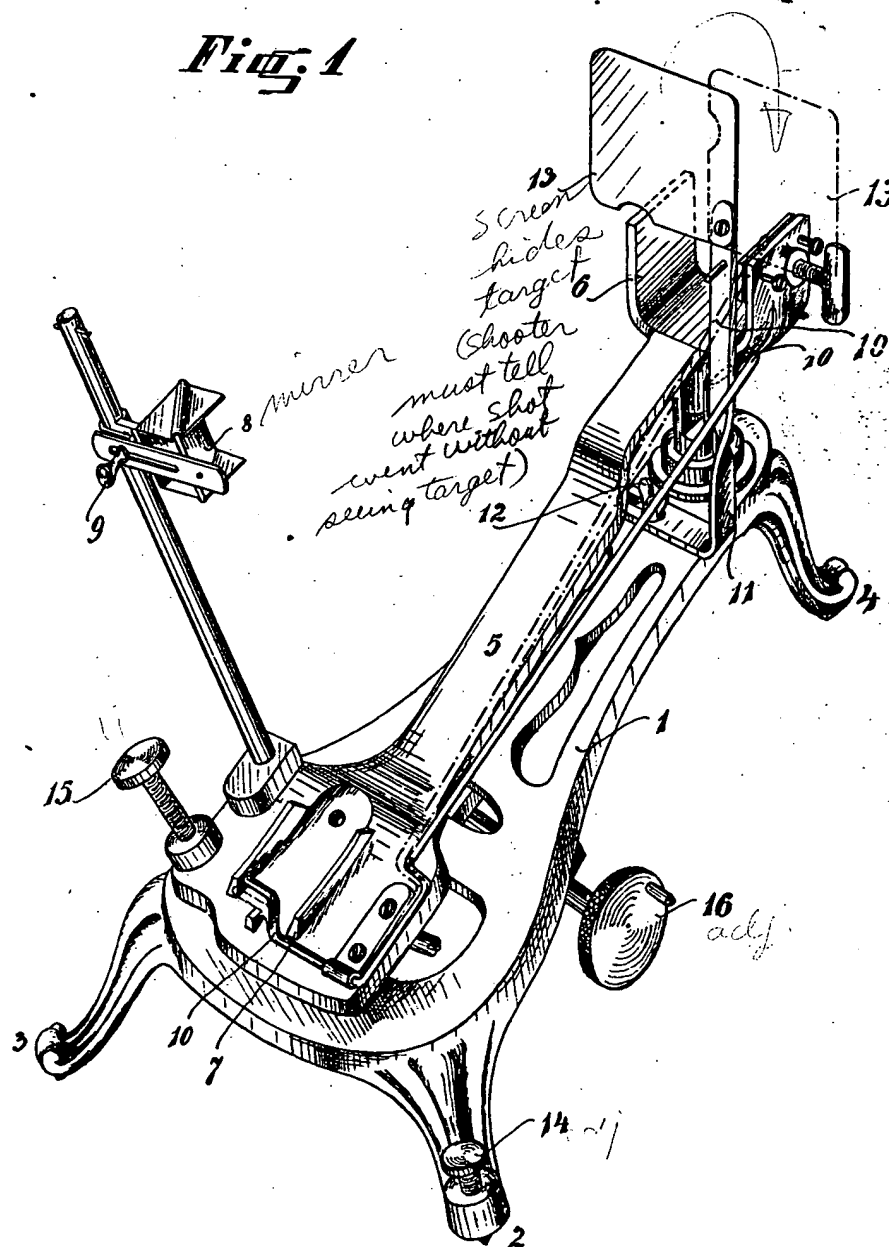
Hiezu 1 Blatt Zeichnungen.

45117

4-11-1910

Schmidt

Fig. 1

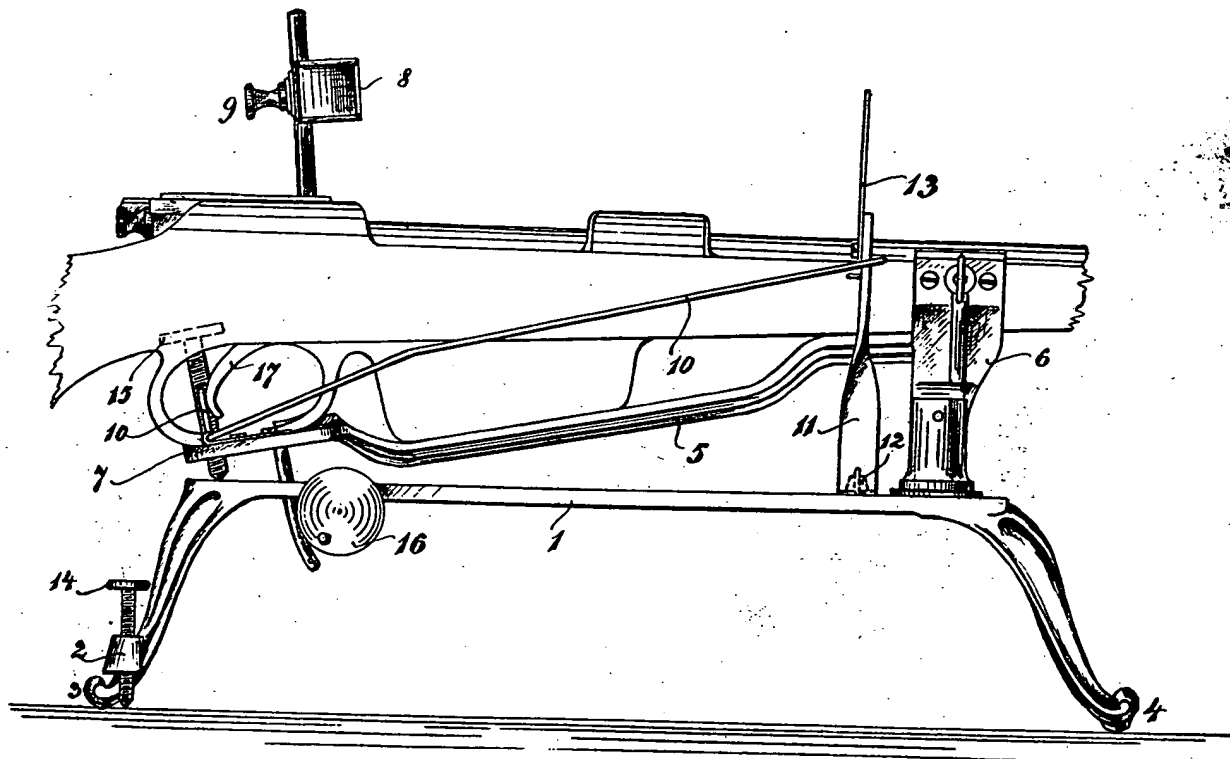


Shooting
in
the trigger squeeze
& sighting.

NZ SCHMIDT IN WIEN.
Gewehr-Richtmaschine.

2

Fig. 2



Zu der Patentschrift
N^o 45117.